

Baugruppe	Landsitz Schönberg
Quartier	<u>Allmend-Murifeld</u>

Auf der heute in die Gartenanlage des Landsitzes einbezogenen Schönberghöhe stand bis 1817 der Galgen des Hochgerichts Bern Untenaus. Anstelle eines Vorgängerbaus aus der Zeit um 1730, der teilweise noch in Nr. 40 erhalten ist, liess Oberamtmann Samuel Sigmund von Fischer-von Sinner einen neuen Herrenstock (Nr. 38) mit Peristyl (Nr. 38A) und Scheune (Nr. 38B), ein Oekonomiegebäude (Nr. 36) und ein Gärtnerhaus (Nr. 34) errichten. 1872 liess Ludwig Karl Adolf von Fischer-Bondeli noch die Orangerie und Serre (Nr. 34A) bauen.

Das Schönberg-Landgut blieb bis zum Kauf der Liegenschaft durch die Stadt Bern 1943 im Besitz der Familie von Fischer. Unmittelbar an der Laubeggstrasse befindet sich das Gärtner- und Pförtnerhaus, flankiert vom grossartigen Neubarockportal. Der Zufahrtsweg führt in einer leichten Rechtskurve zur Anhöhe des Herrschaftshauses. Der alte Baumbestand verbirgt die Sicht auf das Gebäude weitgehend. Die ovale Vorfahrt, in deren Zentrum lange ein mächtiger Ahornbaum stand, gliedert den Hof. Die noch erhaltene Umfassungsmauer aus Sandstein umgibt einen Teil des Herrschaftsgartens, welcher um 1856/58 entstanden ist. Auf der Südwest- und Südostseite umfassen ihn Sandsteinpostamente. Der Garten lag nordwestlich der Villa. Er nahm mit seinem schmiedeisernen Eingangstor direkten Bezug auf ihr Hauptportal. In seinem Mittelpunkt trafen sich die Mittelachsen des Herrschaftshauses und des Bauernhofes. Der Garten wurde damit zum Angelpunkt der orthogonal gestalteten Anlage. Die winkelförmige Stellung zeigt ein traditionelles Architekturprinzip.

Der ehemalige Herrenstock bezieht sich mit seiner akzentuierten Nordostfassade auf das Herrenhaus. Zudem ist ihm nordöstlich eine Brunnenanlage vorgelegt. Die Komposition des Landsitzes Schönberg mit den komplexen räumlichen Bezügen innerhalb der einzelnen Bauten wird von einer umfangreichen Grünfläche umgeben, welche man bis heute mehrheitlich vor Überbauungen schützen konnte, einzig im Bereich des früheren Gartens, nahe der benachbarten Wohnüberbauung der 1920er-Jahre, sind um 2014 zwei grossvolumige Wohnhauskuben implantiert worden.

R. H. 1990



